



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

WAS MEIN LEBEN



REICHER MACHT

Nr. 42: März / April 2018

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5-7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Februar 2018

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **20.03.2018**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:
nakedking/ fotolia.com

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
Jugendreferent Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92
kasprowicz@rupelrath.de



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5-7
Küsterin Andrea Tetzlaff
(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Bargaen (Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24
vanbargaen@rupelrath.de
Simone Sauthoff (Beerdigungen)
sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Dirk Werner
(02 12) 287-119



Friedhofsamt

Angelika Nickel
(02 12) 287-134



Der älteste Ostergruß

„Frohe Ostern!“, so grüßen sich vielfach Menschen, die sich an den Ostertagen begegnen. Im Monatsspruch des Monats April 2018 begegnet uns ein anderer Ostergruß:

*„Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“
(Johannes 20,21)*

Es ist nach der Überlieferung des Johannesevangeliums der Ostergruß des auferstandenen Jesus, der seinen Jüngern begegnet. Und sofort wird deutlich, dass Ostern mehr ist als ein frohes Fest und auch mehr als ein „Happy End“ für Jesus, sondern eine Hoffnungsnachricht, die „auf Sendung“ gehen soll. Aber was ist eigentlich passiert an Ostern?

Das unfassbare Ostergeschehen

Dass es diesen Gruß überhaupt gibt, ist in einem Wunder begründet: dem Ostergeschehen, der Auferstehung Jesu von den Toten. Was bisher als eisernes Gesetz galt und für viele immer noch gilt – dass tot eben tot ist und somit letzte Wirklichkeit des Lebens –, dem wird von Gott ein tatkräftiges „Nein!“ entgegengesetzt. Sowohl dem Tod am Ende eines Lebens als auch darüber hinaus allen Todesmächten, die in unserer Welt scheinbar das Sagen haben. Ostern bezeugt Gottes Macht über den Tod und seine Handlanger.

Dieses „Nein!“ ist begründet in Gottes Liebe, die nicht will, dass der Tod das letzte Wort hat. Und dass wir das glauben dürfen, hat seinen Grund in der Auferweckung des gekreuzigten Jesus durch Gott – für unseren Verstand nicht fassbar, weil es die Dimensionen menschlichen Denkens überschreitet, aber erfahrbar, wie die Ostergeschichten berichten.

Die wichtigsten Osteradressaten

Diesen Gruß spricht Jesus Menschen zu, die in gar keiner Weise österlich gestimmt sind. Das galt für damals und gilt auch heute. Kennzeichen ihres Lebens waren und sind Trauer und Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit und Angst vor der Zukunft. Menschen, die im Innersten hoffnungslos oder tief aufgewühlt sind, wird zuallererst ein Gruß zugesprochen: *„Friede sei mit euch!“*

Es ist der Friede, mit dem Gott schon oft Menschen angesprochen hatte, die verzweifelt oder voller Furcht waren. Es ist ein Gruß, der allem Unheilen und Heillosen, das in einem Menschen tobt, den heilsamen Frieden Gottes zusagt. Unter der Osterbotschaft, dass Gott in Jesus als Gott der Liebe und Versöhnung sichtbar und erfahrbar geworden ist, darf und soll alles Unheile und Unversöhnliche den heilsamen Frieden Gottes erfahren. Bis heute!

Und was dann? Diese Nachricht, die Leben verändert, soll in die Welt. Deshalb:

Der weiter gehende Osterauftrag

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Die Jünger Jesu konnten auf eine gemeinsame Geschichte mit Jesus zurückblicken. Sie waren aufmerksame Zuhörer gewesen, als Jesus davon gesprochen hatte, wie sich Gott ein Leben vorstellt, das nicht von den Mächten diktiert wird, die das Leben und die Welt nur zerstören: Gier und Unbarmherzigkeit, Ungerechtigkeit und Selbstgerechtigkeit, Hochmut und Lieblosigkeit.

Sie hatten miterlebt, wie er bereits zu Lebzeiten den heilsamen Willen Gottes gelebt hatte: Kranke hatte er geheilt, Menschen der Macht des Todes entrissen, Außenseiter und Ausgestoßene in seine Gemeinschaft gerufen. Sie hatten erlebt, wie seine Liebe Menschen veränderte. In dieser Osterbegegnung wird aus dem Rückblick ein Auftrag:

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Ostern soll also nicht als besondere Erfahrung des eigenen Glaubens und schon gar nicht als termingerechtes gefeiertes Fest abgehakt werden, sondern als Osterbotschaft in die Welt getragen werden: in Wort und Tat. Als Wort und Tat der Liebe und Barmherzigkeit für den Menschen in innerer oder äußerer Not, der mir auf meinem Lebensweg begegnet. Als mutiger Widerspruch gegen die gottlosen Worte und Werte von Menschen, die sich um nichts scheren: weder um Gottes Willen für die Schöpfung noch um Gottes Liebe, die allen Menschen gilt – auch und immer noch den Flüchtlingen in unserem Land. Als sichtbare Zeichen der Hoffnung, die Menschen aufrichten können, die in dieser Welt vergessen oder verachtet werden oder irgendwie „unter die Räder“ gekommen sind.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest mit Langzeitwirkung über Ostern hinaus: im Empfangen und im Weitergeben von Gottes Osternachricht.

Ihr Hans Wilhelm Ermen, Pfr. i. R.

Vom Sammeln und Loslassen

Ich gebe es zu: Auch ich bin Jäger und Sammler! Neulich wurde es mir wieder bewusst, beim Umräumen im Keller. Als ich Dinge in Händen hielt, die schon mindestens einen Umzug hinter sich haben. Man kann sie ja irgendwann mal gebrauchen, so dachte ich damals. Also: mitnehmen! So bin ich schon so manches Mal schwach geworden, wenn irgendwo wieder das leuchtende Etikett „Sonderangebot“ angebracht war, online oder im realen Laden.



Nun muss man aber kein Messie sein, um zu ahnen, dass das auch für ganz andere Dinge in unserem Leben gilt, bei denen wir so gerne zu Sammlern werden. Und das nicht nur im Blick auf die große mp3-Sammlung, die ich in einem kleinen Smartphone in der Hosentasche trage. Die Lieblings-CDs, die ich früher bewusst aus dem Regal in die Hand genommen habe, sind längst auf ein paar Megabytes geschrumpft.

- Wir sammeln Kontakte und Beziehungen, nicht nur im Adressbuch von WhatsApp und Facebook. Auch live und mit ganzem Herzen. Termine und Erlebnisse, Engagements und Aufgaben.
- Wir sammeln Wissen. Allerdings wird es immer mehr zum „Verfügungs-Wissen“: Entscheidend ist nicht mehr, was ich in Kopf und Herz habe, sondern dass ich weiß, wo ich es nachschlagen kann – Google sei Dank!
- Auch die persönliche Lebensgestaltung und Weltanschauung ist mittlerweile ein großer Rucksack geworden, in den vieles hinein passt auf dem Lebensweg. Manche sprechen von Patchwork-Mentalität.

All das ist faszinierend, auf den ersten Blick ein großer Reichtum. Leben nach dem Additions-Prinzip: Irgendwie ist immer mehr dazu gekommen ... Dabei muss sich

scheinbar nichts mehr ausschließen, ich brauche kaum mehr etwas zu verpassen. Und aus dem „Entweder-oder“, von dem meine Oma noch aus dürrer Nachkriegszeit erzählte – ich möchte nicht mit dem Leben damals tauschen – ist heute längst ein „Sowohl-als-auch“ geworden. Aus dem bewussten Entscheiden ein Sammeln.

Entscheiden – um das Wichtige zu erhalten

Allerdings ist es eine Illusion zu meinen, dass wir damit das Leben besitzen. Und da merke ich mehr und mehr: Wer alles im Griff hat, hat das echte Leben noch längst nicht in der Hand!

Jesus sagt einmal zu denen, die ihm begeistert nachfolgen wollen, einen Satz, der manchen auch nachdenklich zurück gelassen hat:

„Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt – und dabei sein Leben verliert?“ (Markus 8,36).

So stellt er Menschen vor eine kompromisslose Entscheidung. So wie den reichen Jüngling, der vor Jesus stand, mit übervollen Armen. Und mit der Frage: Was muss ich tun, um das ewige Leben zu ererben? Jesu Antwort ist bis heute für viele zunächst schwer einzuordnen (Markus 10,21): *Lass all das los – und folge mir nach! Damit dir vor lauter Lebens-Geschenken nicht das verloren geht, was für dein Leben wirklich wichtig ist.*

Ein Blick, der auch hinein reicht in unseren Alltag, in unsere Beziehungen. Denn wir spüren: Wer nie Nein sagen kann, bei dem verliert ein Ja immer mehr an Gewicht, auch wenn es ehrlich gemeint war. Andererseits erfährt das, wofür wir bewusst auf etwas verzichten, ja gerade dadurch seinen besonderen Wert. Viele erleben das in Partnerschaft und Familie, im Spannungsfeld zwischen Beruf und persönlichem Terminkalender. Wo es um Menschen geht, die mehr sein wollen als einer von vielen Kontakten.

Loslassen – eine Vertrauensfrage

Wenn wir auf die Menschen der Bibel schauen, die Jesus nachgefolgt sind, die sich entschieden haben, etwas Altes loszulassen, dann sehen wir, wie sie auf diesem Weg gerade nicht leer ausgegangen sind, sondern in ihrem Leben etwas Neues geschenkt bekommen haben. Als Jesus mit ihnen später beim letzten Abendmahl zusammen sitzt und sie gemeinsam Rückschau halten, da fragt er sie:

„Als ich euch ausgesandt habe, ohne Geldbeutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr je Mangel gehabt?“



Und die Jünger antworten ohne langes Zögern: „Nein, das haben wir nicht!“ Weil sie auf diesem Weg gelernt haben, sich der Fürsorge Gottes anzuvertrauen, der dieses Wagnis, loszulassen, nicht unbeantwortet lässt.

Zu dem Wort Loslassen gehört ein anderes wichtiges

Wort: Gelassenheit. Und die ist eine Vertrauensfrage: Dass Gott uns mit dem versorgt, was wir für unser Leben wirklich brauchen.

So bekommt das Fasten eine viel weitere Bedeutung als nur der Verzicht auf Nahrung. **Fasten heißt: Loslassen, wo mein Leben überfüllt ist – damit Gott das wirklich Wichtige neu in meine Hände legen kann.**

Was es gilt, innerlich loszulassen, ist für jeden etwas anderes:

- Der „perfekt“ gefüllte Kalender, in dem keine leeren Bereiche mehr zu finden sind,
- eine Leidenschaft und ein Hobby, das mittlerweile alles dominiert,
- der starre Blick auf die finanziellen Möglichkeiten und die geplanten Investitionen,
- die innere Abhängigkeit von einer perfekten körperlichen Verfassung.

An welcher Stelle uns diese Vertrauensfrage des Loslassens gestellt wird, das können wir nur für uns persönlich beantworten – im Gespräch mit einem vertrauten Menschen und mit Gott.

Fasten – eine Einladung, anders zu leben

Wie kann es aussehen, wenn wir dieses Loslassen wagen, damit etwas Neues Raum in unserem Leben gewinnen kann? Folgende Fragen, aber vielmehr die ehrlichen Antworten darauf können eine Anregung sein, auch über die Wochen der Fastenzeit hinaus.

- Wo erlebe ich, dass mein Leben übervoll und temporeich geworden ist? Sehe ich auch die Kehrseite dieses Überflusses?
- Wo will ich mich freiwillig beschränken – um das Gute wieder neu genießen zu können?
- Was ist mir in meinem Leben wirklich wichtig? Und wo wird es von dem ständig Dringenden verdrängt?
- Wo nehme ich Abhängigkeiten wahr, die mir und anderen nicht gut tun? Wo möchte ich Freiheit wieder erlangen?
- Wo möchte ich mehr Frei-Raum in meinem Leben zulassen – damit sich wichtige Personen wieder zu Wort melden können – Menschen und auch Gott?
- Wie gehe ich mit Zeiten des Leerlaufs und auch Wüstenzeiten in meinem Leben um? Kann ich darin auch die Chance zur Neuorientierung sehen?
- Wo möchte ich den Blick unter die Oberfläche wagen – um mir selbst und anderen wirklich zu begegnen?

Es bleibt ein langer Weg, dass das Fasten nicht nur eine Aktion bleibt, sondern auch zu einer Haltung wird, die unser Leben prägt. Aber es lohnt sich, weil wir etwas von dem entdecken, das Gott in uns hineingelegt hat.

Pfr. Matthias Clever



Foto linke Spalte: adydyka2780 / fotolia.com
Foto unten: Jürgen Fälchle / fotolia.com

Reise zu sich selbst

Mal ganz raus aus dem Alltag, mal ganz zu sich selber finden. Wie kann das gehen? Thomas Bungard war dazu auf einem sogenannten Charakterwochenende.



vierte Person von links: Thomas Bungard

Thomas, was ist das, ein Charakterwochenende?

Das Hauptziel eines Charakterwochenendes ist – wie der Name schon sagt – den Charakter zu schmieden. Die Vereinigung „Der 4te Musketier e.V.“ will mit ihrer Arbeit Männerherzen bewegen, Potentiale nach vorne bringen und uns als Mann in der gesellschaftlichen sowie christlichen Verantwortung stärken. Dazu schickt sie 180 Männer mit 50 Begleitern, den sogenannten Musketieren, vier Tage in die Wildnis. Das Konzept ist, die Teilnehmer zunächst einmal an ihre physischen und psychischen Grenzen zu bringen, sie frei zu machen, von allem, was sie beeinflusst, um sich dann auf eine geistliche Reise zu begeben und Gottvertrauen zu entwickeln.

Wie funktioniert das?

In den ersten Tagen mussten wir mit sehr wenig Schlaf auskommen und uns das Essen mühsam selber kochen. Man wandert mit seinem 20 bis 25 kg schweren Rucksack viele Kilometer im Gelände umher, ohne zu wissen, wo das Ziel ist. Dieser Verlust an Kontrolle wird noch dadurch verstärkt, dass man auch Handys und Uhren nicht mitnehmen darf. So musst du dich wirklich ganz mit dir selber auseinandersetzen.

Das klingt interessant. Warum genau hast Du da mitgemacht?

Mir persönlich ging es um verschiedene Aspekte. Ich habe in den letzten Jahren ein wenig „den Thomas“ verloren und bin hier auf der Suche, um mich neu zu definieren. Meine Vorbildrolle in der Familie spielt dabei eine wichtige Rolle. Wie schaffe ich es, meine Kinder trotz stressigem Alltag durch Zuspruch zu stärken statt immer nur zu meckern? Es geht mir aber auch um meine Rolle als Mann – in der Familie, in der Gesellschaft. Wo stehe ich, was will ich? Und für mich auch ganz wichtig: Mein Herz hat sich über die Jahre von meinem Verstand gelöst, und ich habe das innere Gefühl zu meinem Glauben verloren. Ich habe mich zu diesem Charakterwochenende angemeldet, um meine tiefe Sehnsucht, den Heiligen Geist in meinem Herzen zu spüren, näher zu kommen. Denn genau darum geht

es, die 30 Zentimeter zwischen Verstand und Herz zu überwinden. Dabei habe ich gemerkt, dass ich einen Neustart in meiner Beziehung zu Jesus brauche.

Und? Sind Deine Erwartungen erfüllt worden?

(lacht) So einfach macht Gott es einem nicht. Aber es war ein sehr guter Anfang.

War der Verzicht also eine Bereicherung?

Ja! Das kann ich so sagen. Es war vor allem der Verzicht auf Kontrolle und auf eine Struktur, auf den wir uns einlassen mussten. Alles auf null. Dazu immer wieder Input von den Musketieren und der Austausch mit den anderen. Das war eine Bereicherung, die man alleine so nicht herstellen kann.

Also bist Du Gott doch nähergekommen?

In der Tat. Mein Glaube hat sich mit Sicherheit wieder vertieft. Und in meinem Alltag bin ich entspannter geworden. Gott hat mir das Gefühl gegeben, ich bin gut so, wie ich bin. Die Anforderungen im Alltag sind hoch, aber jetzt weiß ich, es ist gut genug so, wie ich es mache. Außerdem ist mir wieder bewusst geworden, dass ich 100 Prozent für den Herrn geben muss. Ich will jetzt wieder auch in meinem Handeln nach außen erkennen lassen, dass ich Christ bin. Ich habe auch ein Stück weit mich selber wieder gefunden.

Welche drei Dinge nimmst Du mit?

Ich will meine Beziehungen zu Gott, zu meiner Familie und zu Freunden verstärken, um dadurch mehr Lebensfreude zu generieren. Ich möchte ein gutes Vorbild sein, im Job, in der Familie, in der Gemeinde. Und ich werde mein geistliches Leben verstärken, zum Beispiel lese ich wieder jeden Tag in der Bibel, treffe mich regelmäßig mit einem christlichen Mentor und habe mir vorgenommen, bei den Musketieren mitzuarbeiten.

Lieber Thomas, wir danken dir für das Gespräch und deine Offenheit.

(Das Interview führte für die Gemeindebriefredaktion Corinna Ohlendorf)

Rendezvous mit der Freiheit:

„7 Wochen Ohne“

Die Passionszeit – das sind sieben Wochen Konzentration auf das Wesentliche; Reduktion von Oberflächlichem, um in die Tiefe des eigenen Selbst zu gelangen. Sich und anderen nahekomen ohne Ballast, befreit aufleben. Am Horizont wartet Ostern als Fest überschäumender Lebensfreude und neuer Hoffnung nach dem Dunkel des Grabes. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt mit einer Siegesfahne im Rücken. Aber schmerzfrei sind Neuanfänge nicht zu haben.

Mit der Passionszeit beginnt alljährlich die Fastenaktion der evangelischen Kirche, an der sich Millionen Menschen beteiligen. Sie haben ihre Freude daran, von Aschermittwoch bis Ostern darauf zu schauen, was im Leben besser werden könnte. Die verschiedenen Mottos zielen auf Haltung, auf Mentalitäten.

Wie jetzt? Fasten heißt doch Verzicht – auf Alkohol, Tabak, Schokolade, auf das, was in Mengen nicht zuträglich ist. Klar kann man sieben Wochen lang trainieren, mit kleinen und großen Süchten souveräner umzugehen.

Aber richtiges Fasten, wie es „7 Wochen Ohne“ empfiehlt, ist etwas anderes. Fasten kommt von „fastan“, festhalten, im Auge behalten. Die drei Dimensionen menschlicher Existenz – die Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zum Nächsten – werden im Fasten in den Blick genommen. Ziel ist, die Fastenzeit zur Selbstbesinnung zu nutzen. Der Verzicht auf bestimmte Speisen und Getränke, auf Konsum und Vergnügen, alles dies ist jedem in christlicher Freiheit freigestellt.

Vorgegeben ist ein Denkipuls, ein Anstoß für die tägliche, bewusste Selbstreflexion in der Aufgeregtheit des Alltags, in der Privatheit unserer Gedanken. Den teilnehmenden Menschen ist es wichtig, die Fastenzeit als „Denkreservat“ zu nutzen, als Lebensveränderung auf Zeit mit oft erheblicher Langzeitwirkung. Fasten ist ein Rendezvous mit der Freiheit. Es verlockt, sich der Menschlichkeit zu verschreiben.

Wenn ich verzichte, gewinne ich bislang verborgene Einsichten und kann neue Lebensvollzüge ausprobieren. Durch Verzicht schaffe ich Platz für Veränderungen und entwickle neue Perspektiven: Wie will ich leben?

Was ist wichtig, was Ballast? Schonungslos sagt Jesus:

„Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein ...“

(Mk 7,20)

Deshalb ist es notwendig, sich auf das eigene Innere zu konzentrieren. Fasten ist innere Umkehr. Es macht frei. Mich auf mich selbst zu konzentrieren, schafft der eigenen Persönlichkeit Raum, schenkt Muße für das Leben selbst. Und neue Nähe zu Gott.

Susanne Breit-Kessler
(Regionalbischöfin des Kirchenkreises
München-Oberbayern)

Fasten – wochenweise ...

Manchem sind die 7 Wochen mit einem einzigen Thema eine zu große Herausforderung. Hier einige Ideen, wie man auch für einzelne Wochen einen besonderen Schwerpunkt setzen kann:

- **1. Woche:** Ich verzichte auf übertriebene Geschäftigkeit, um Zeit für die Stille zu gewinnen – um auf mich und Gott zu hören.
- **2. Woche:** Ich verzichte in dieser Woche auf die Meinung anderer Leute, um zu erkennen, wer ich selbst eigentlich bin und sein möchte.
- **3. Woche:** Ich verzichte auf eine mir lieb gewordene Gewohnheit oder ein Genussmittel, um die Freiheit zu gewinnen, verzichten zu können.
- **4. Woche:** Ich verzichte darauf, mich ständig selbst anzuklagen, um falsche Sätze über mich zu entlarven und auf die Wahrheit zu hören.
- **5. Woche:** Ich verzichte in dieser Woche auf viele Worte und höre bewusst anderen zu, um so meine inneren und äußeren Ohren zu schulen und mehr über mich selbst zu erfahren.
- **6. Woche:** Ich verzichte an einem Tag auf feste Nahrung, um ein neues Körpergefühl zu bekommen und das „tägliche Brot“ neu schätzen zu lernen.
- **7. Woche:** Ich verzichte darauf, mir selbst und anderen bewusst etwas vorzuspielen und mich bzw. sie anzulügen – um zu lernen, mich selbst anzunehmen.

Fasten

– frei für Gott und den Nächsten

Der Protestantismus hat das Fasten wiederentdeckt! Seit den 60er Jahren entwickelte sich die Überernährung mehr und mehr zu einem Gesundheitsproblem. Diät- und Fastenkuren boten sich als Ausweg an. Der Boden war bereitet für das Fasten als geistliche Übung. Damit müssen seine nichtspirituellen Aspekte keineswegs ausgeblendet werden. Vielmehr stellt das Fasten eine ganzheitliche Übung dar, die gesundheitliche, spirituelle und sozial-politische Aspekte umfasst. Fasten gibt es nur im Dreierpack!

Es ist hier nicht der Ort, um die positiven Auswirkungen des Fastens auf den menschlichen Organismus zu entfalten, die weit über das Moment der Entschlackung hinausgehen. Auch der sozialpolitische Aspekt des Fastens soll nur kurz bedacht werden: Schon das Alte Testament warnt davor, das Fasten losgelöst vom Dienst am Nächsten zu betrachten (Jes 58,1–12). Jesus verschärft diese Kritik am Fasten als selbstzentrierte religiöse Übung noch (Mt 6,16–18). Zum Fasten gehört untrennbar die Ausrichtung auf den Nächsten. Fasten als politisches Mittel, um gegen gesellschaftliches Unrecht zu protestieren, besitzt also durchaus eine biblische Begründung. Allerdings verkommt es ohne die Berücksichtigung der spirituellen Dimension zum Druckmittel in der tagespolitischen Auseinandersetzung.

Leere Hände – neu gefüllt

Welche spirituellen Konsequenzen besitzt das Fasten? Beim Fasten legt der Mensch die vielen Ersatzbefriedigungen aus der Hand, die ihn betäuben und blind machen gegenüber seiner eigenen Realität. Fastende lernen, sich so zu sehen, wie sie wirklich sind, und brauchen nicht länger vor sich selbst davonzulaufen. Indem Fastende ihre Wünsche und Begierden aus der Hand geben, machen sie deutlich, dass letztlich nur Gott selbst ihren Hunger und ihre Sehnsucht nach Leben zu stillen vermag. „Im Fasten erkennt der Mensch seine



Geschöpflichkeit an, den Spalt des Nichts, der in seiner Existenz klafft, und betet Gott als seinen Schöpfer an, der allein einen Mangel an Sein beheben kann als das unendliche und ewige Sein.“ (Søren Kierkegaard)

Indem Fastende das Selbstverständliche durchbrechen, werden sie vor Lebensüberdruß bewahrt. Sie gewinnen einen Raum, in dem Neues wachsen kann. Sie werden frei zur Buße, zum Umdenken und zur Umkehr als Grundakte des Evangeliums. Die Bewohner von Ninive reagieren auf die Bußpredigt des Propheten Jona, indem sie fasten, und erleben so Gottes Barmherzigkeit (Jona 3,5).

Augen für die unsichtbare Welt

Fasten verändert die Wahrnehmung der Welt. Es stellt einen Protest gegen jede Form von Materialismus und damit gegen die Tyrannei des Sichtbaren dar. Indem es Distanz zur sichtbaren Welt bringt, verschafft es den nötigen Freiraum, um sich mit den Dingen der unsichtbaren Welt Gottes zu beschäftigen. Die Evangelien gehen davon aus, dass das Fasten die Ernsthaftigkeit des Gebets unterstützt (Mk 9,29), ja sogar seine Wirksamkeit erhöht. Fasten fördert die Sensibilität für Gottes Wort und seinen Willen und bereitet so auf die Begegnung mit Gott vor (5. Mose 9,9; Mt 4,1–17).

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig



Buchtipps:

Wolfgang Hohensee

Sieben Wochen für die Seele – Ein spiritueller Fastenbegleiter

Wolfgang Hohensee, Pastor aus Hamburg, möchte dazu ermutigen, sich über das Fasten zu neuen Erfahrungen aufzumachen und inmitten des Alltags durch den Verzicht auf bestimmte Gewohnheiten Neues über Gott und sich selbst zu entdecken.

Taschenbuch, Gütersloher Verlagshaus, EUR 7,80

Die großen Steine im Leben

Ein Professor eröffnete seine Vorlesung mit folgenden Worten: "Es geht heute um unseren Umgang mit unserem Leben, und wir werden dazu ein Experiment machen".

Er nahm ein großes Einmachglas, stellte es auf den Tisch und füllte es mit einigen großen Steinen, bis kein weiterer mehr hineinpasste. Nun blickte er in die Runde und fragte: "Ist das Glas voll?" Die Studenten antworteten im Chor: "Ja!"

"Wirklich?" Der Professor kippte vorsichtig kleine Kieselsteine in das Glas und schüttelte es dabei leicht. Der Kies füllte die Zwischenräume zwischen den großen Steinen. Dann blickte er wieder in die Runde und fragte erneut: "Ist dieses Glas voll?"

Dieses Mal durchschauten die Studenten ihren Professor: "Sehr wahrscheinlich nicht!"

Nun nahm er einen Beutel und begann behutsam, daraus Sand in das Glas zu schütten. Der Sand füllte die Löcher zwischen den Steinen und dem Kies. Er blickte dann auf seine Gruppe und fragte: "Welche Erkenntnis nehmt ihr daraus mit?"

Ein Student antwortete: "Das beweist, dass auch wenn man glaubt, der Kalender sei komplett voll, man doch immer noch weitere Termine hinzufügen kann, wenn man wirklich will".

"Nein", antwortete der Professor, "genau das bedeutet es nicht. Sondern Folgendes: Wenn du nicht zuallererst die großen Steine in das Glas legst, finden sie später keinen Platz mehr! Mach dir bewusst, wie wichtig diese großen Steine in deinem Leben sind! Wenn du sie nicht zuallererst in dein Leben bringst, sondern den unbedeutenden und kleinen Dingen im Leben, also dem Kies oder gar dem Sand, den Vorrang gibst, füllst du dein Leben mit Nichtigkeiten. Und die wirklich wichtigen Dinge bekommen am Ende keinen Platz mehr. Und vergiss nicht, dir die Frage zu stellen:

„Welche sind die großen Steine meines Lebens?“

Autor unbekannt



Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
04.03.2018	Alabaster Jar e. V., Berlin	Gustav-Adolf-Werk
11.03.2018	(gem. Gottesdienst mit der Ev. Kgm. Widdert in Widdert)	
18.03.2018	Felix Kids Club Solingen	Kosovo: Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen – Hühnerfarm und Werkstatt für Behinderte der Diakonie Kosova
25.03.2018	Open Doors e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Behinderungen (50 %) • Bahnhofsmision (50 %)
29.03.2018 Gründonnerstag	Köln Projekt/Stephan Siewert	Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche in Marokko (EEAM)
30.03.2018 Karfreitag	Köln Projekt/Stephan Siewert	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe für Gefährdete (60 %) • Arbeit in Justizvollzugsanstalten (20 %) • Blaues Kreuz (20 %)
31.03.2018 Osternacht	upendo e. V.	Brot für die Welt
01.04.2018 Ostersonntag	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Brot für die Welt
02.04.2018 Ostermontag	kein Gottesdienst	
08.04.2018	Communität Koinonia, Südafrika	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisches Zentrum für Quartiersentwicklung (50 %) • Zentrum für Männerarbeit in der Ev. Kirche im Rheinland (50 %)
15.04.2018	Alabaster Jar e. V., Berlin	Aktion Hoffnung für Osteuropa
22.04.2018	Felix Kids Club Solingen	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
29.04.2018	Open Doors e. V.	Förderung der Kirchenmusik

Foto: Heike Ponge

Kollektenplan März / April 2018

- 01.03. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Wo liegt Surinam?
Informationen und Bilder zum Welt-
gebetstag der Frauen
- 17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 02.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
- 03.03. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 04.03. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)
- 10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden
- 12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 05.03. Mo** 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus
- 06.03. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
- 07.03. Mi** 20:00 **Gemeindeabend:** Trauung gleich-
geschlechtlicher Paare (s. S. 18)
- 08.03. Do** 14:00 **55+:** Besuch der Ausstellung in der
Gemarker Kirche „Die evangelische
Kirche in der Zeit des Nationalsozialis-
mus“ – Treffpunkt 14:00 Uhr Bahnhof
Leichlingen
- 09.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
- 10.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 11.03. So** 11:00 **Gemeinsamer Gottesdienst** in der
Ev. Kirche in Widdert (Pastorin Schelkes)
parallel dazu Angebot für Kinder
(siehe S. 13)
- 12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 12.03. Mo**
- 13.03. Di** 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
- 14.03. Mi**
- 15.03. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Ostern kommt!
Ein kreativer Nachmittag
- 16.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
- 17.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 18.03. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
- 10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden
- 12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 19.03. Mo**
- 20.03. Di**
- 21.03. Mi**
- 22.03. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
- 15:00 **55+:** Gedanken zur Jahreslosung 2018
mit Pfr. i. R. Ermen
- 17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 23.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
- 24.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 10:00 Tag der Begegnung**
Jugend Rupelrath (s. S. 15)

- 25.03. So** 10:45 **„Coffee to come“**
- 11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit
Pfr. Clever
- anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-
Buffet

- 26.03. Mo**
- 27.03. Di**
- 28.03. Mi**

- 29.03. Gründonnerstag**
- 19:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)
- 30.03. Karfreitag**
- 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)
- 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
- 31.03. Karsamstag**
- 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 23:00 **Osternacht** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. Clever + Team)
- ab 22:30 Uhr **Einstimmung am Feuer**

Der Weltgebetstag der Frauen „Gottes Schöpfung ist sehr gut! Surinam“

findet statt am Freitag, den **02.03.2018**
in der Friedenskirche, Uhlandstaße.

15:00 Uhr: Kaffeetrinken und Infos über Land und Leute
16.15 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst

**Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie
auf unserer Homepage unter: www.rupelrath.de.**

Parallel zum Gottesdienst findet nebenan im Gemeinde-
haus der Kindergottesdienst „Gottesland“ statt
(nicht in den Ferien).

01.04. Ostersonntag

10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. i. R. Ermen)

02.04. Ostermontag

kein Gottesdienst

03.04. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

04.04. Mi

05.04. Do

06.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

07.04. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

08.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden

12:00 Gottesdienst **freiraum+**

12:00 **Taufgottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

09.04. Mo 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus

10.04. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

11.04. Mi

12.04. Do 15:00 **Frauenkreis:** Ein Nachmittag mit
Pfr. i. R. Ermen

13.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

14.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

15.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

16.04. Mo

17.04. Di

18.04. Mi

19.04. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
14:00 **55+:** Besuch der Begegnungsstätte
Alte Synagoge Wuppertal – Treffpunkt
14:00 Uhr Bahnhof Leichlingen

20.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

21.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

*In unserer Gemeinde gibt es mehrere Hausbibelkreise.
Sollten Sie sich für dieses Angebot interessieren, dann
wenden Sie sich bitte an Christian Mitt, (02 12) 6 68 38
oder Fred Heimbach, (0 21 75) 31 27.*

Foto: kotangens / fotolia.com

22.04. So 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit
Prädikant Genscher

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden
und Mitbring-Buffer

23.04. Mo

24.04. Di

25.04. Mi

26.04. Do 8:15 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
14:00 **Frauenkreis:** Ausflug nach Schloss
Benrath – Abfahrt 14:00 Uhr an der
Christuskirche

17:30 **Besuchsdienstkreis**

27.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

28.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

29.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
anschl. Kaffeetrinken
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

30.04. Mo



Wir sind noch da!

Wenn auch in neuer Trägerschaft, aber mit Schwung und Elan sowie einer Riesenportion Motivation für Sie als Familien mit Ihren Kindern. Wir, die Evangelische Kita Rupelrath, gehören seit dem 1. August 2017 zur Bethanien Diakonissen-Stiftung in Frankfurt. Der Name der Kita ist geblieben, die inhaltliche Arbeit, nämlich der Anspruch auf Bildung und qualitativ gute Betreuung, hat sich ebenfalls nicht verändert. Durch unseren erhöhten Personalschlüssel und diverse Neuanschaffungen können wir unsere professionelle Arbeit nun noch besser verrichten.

Wege und Ansprechpartner haben sich verändert, sind aber nun auch schon gut etabliert. Webseiten und Schilder sind neu, aber auch das hat derjenige, der sich für uns interessiert, sicherlich schon entdeckt. Im Dezember konnten wir, trotz Bauarbeiten auf dem Kirchvorplatz, eine wunderschöne, vorweihnachtliche Feier mit Kindern und Eltern unserer Kita feiern. Mit viel Gesang, Tänzchen, einem Tier-Krippenspiel und der Predigt von Matthias Clever trug diese Feier dazu bei, die Stimmung zu empfinden, die vielen Erwachsenen in der stressigen Vorweihnachtszeit leider immer häufiger verloren geht.

Zurzeit sind wir natürlich schon wieder ein Stück weiter und marschieren mit großen Schritten auf die Karnevalszeit zu. „Ritter Rupelrath und Prinzessin Bethania laden ein ...“, so das Motto unserer diesjährigen Karnevalszeit. Alle Kinder beschäftigen sich gerne und sehr ausdauernd mit diesem Thema. Angebote zur Raumgestaltung, Bilderbücher, Lieder, Reime und Fingerspiele, wie auch verschiedene Bewegungsangebote laden die Kinder ein. So zieht sich ein roter Faden durch alle Bildungsbereiche. Am Donnerstag, der Altweiberfastnacht, werden wir in der Kita mit einem Buffet voller Leckereien einen lustigen Tag verbringen. Das individuelle Verkleiden ist für die Kinder sehr bedeutsam, denn mit einer Verkleidung schlüpft man auch direkt in eine andere Rolle.



Die Nestkinder, auch liebevoll Nestis von den Größeren genannt, werden nun auch langsam flügge. Nach einer behutsamen Eingewöhnung der Zweijährigen ist die Gruppe sehr zusammen gewachsen und es bilden sich bereits kleine Freundschaften. Nun ist es langsam an der Zeit, auch die anderen Kinder, Erzieher und Erzieherinnen sowie Räume kennen zu lernen. Immer noch mit der Möglichkeit des Rückzuges in die Nestgruppe, erweitern die Kinder jeden Tag ihren Radius und genießen die Spielmöglichkeiten der Großen. Auch hier ist es wichtig, dass allen am Prozess Beteiligten die Möglichkeit eines individuellen Tempos gegeben wird, da jedes Kind anders ist und diese Tatsache berücksichtigt werden muss.

Desweiteren bieten wir für die Kinder unserer Einrichtung diverse Projekte an, wie z. B. Zirkus und „Starke Kinder“. Musikalische Förderung durch Kleingruppenangebote, Yoga oder Liedergarten werden nach Beobachtungen und Bedürfnissen der Kinder initiiert. Forschen und Bewegen sind Hauptpfeiler unseres Konzeptes und nehmen einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit ein. Durch den Kooperationsvertrag mit der Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath sind einmal wöchentlich biblische Geschichte sowie ein monatlicher Gottesdienst in unseren Alltag eingebunden.

Wir wissen um die kleinen und großen Sorgen der Gemeindeglieder, die zum Wechsel der Trägerschaft anstanden. Nach mehr als einem halben Jahr Arbeit in neuer Trägerschaft können wir jedoch aus voller Überzeugung mitteilen, dass diese Entscheidung eine gute Entscheidung sowohl zum Wohle der Kinder und Familien als auch für uns als Mitarbeiter der Kita war. Über weiterhin gute Kontakte zur Gemeinde und Interesse an unserer pädagogischen Arbeit freuen wir uns jedoch sehr.

Das Team der Evangelischen Kita Rupelrath

Rupelrath to go

– unser Gottesdienst geht in die Nachbarschaft

Aus Anlass des Klausurwochenendes aller Solinger Pfarrerinnen und Pfarrer wurden die Gemeinden gebeten, sich an diesem Wochenende zu Gottesdiensten zusammenzufinden. Unsere Gemeinde wurde von der Widdeter Gemeinde eingeladen, dort gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Eine gute Gelegenheit, einmal auf diese Weise unsere Nachbarn kennenzulernen.

Gestaltung und Predigt: Petra Schelkes
Musik: Philipp Sprinc
Spiel- und Bastelangebot für Kinder während des Gottesdienstes
Anschließend: Mittagsimbiss in den Gemeinderäumen sowie Angebot eines gemeinsamen Spaziergangs in Widdert

**Sonntag, 11. März 2018, 11:00 Uhr
in der Ev. Kirche Widdert**

(in der Christuskirche findet kein Gottesdienst statt!)

Treffpunkt für Mitfahrgelegenheiten:
10:30 Uhr an der Christuskirche

Rupelrath 3.0

– der Innenausbau hat begonnen

Zuletzt hatten wir über die Fertigstellung der äußeren Hülle des Neubaus berichtet. Das neue Jahr begann mit vielfältigen Ausbauarbeiten. Die vielen erforderlichen Rohrleitungen und Kabel für den neuen Saal, die neue Küche im Gemeindehaus und die Toilettenanlagen wurden von den Installateuren verlegt. So konnten jetzt die Wände geschlossen werden und der Innenputz wurde ausgeführt. Danach folgen die Fußbodenheizung, der Estrich und der weitere Innenausbau. Auch von außen werden bald weitere Veränderungen sichtbar werden. Die Fassade des neuen Saales erhält eine ansprechende Verklammerung und die Neugestaltung des Kirchplatzes nimmt, sobald die Gerüste abgebaut sind, Formen an. Wir hoffen, dass das Wetter weiter mitspielt und wir, wie derzeit geplant, etwa Ende April/Anfang Mai die



neuen Räume beziehen können. Danach folgen der Umbau und die Neugestaltung des Kirchenraumes und des Nebensaales.

Dipl.-Ing. Joachim Buchmüller, Baukirchmeister

Anmeldetermin der Konfirmanden 2017/2018:

Nach den Sommerferien beginnt der neue Jahrgang des einjährigen Konfirmandenunterrichts. Eingeladen sind alle Jugendlichen unserer Gemeinde, die bis zum 31. August 2018 das 13. Lebensjahr vollendet haben, oder die nach den Sommerferien ins 8. Schuljahr kommen. Bitte das Stammbuch mitbringen.

Bei der Anmeldung erhalten Sie nähere Informationen über den geplanten Verlauf des Konfirmandenunterrichts und die vorgesehenen Termine.

Anmeldung am **Montag, dem 11. Juni, 16:00–19:00 Uhr** im Jugendbüro, Aufderhöher Str. 125



Tag der Begegnung

Herzliche Einladung

Hast Du Dich schon einmal gefragt, was wir in der Jugend Rupelrath machen? Wer wir eigentlich sind? Über all die Jahre haben viele Menschen diese Jugend geprägt. Doch was hat die Jugend vor 15 Jahren eigentlich ausgemacht? Wie hat sich das verändert? Wir wollen gemeinsam diese Geschichten erforschen und neu aufleben lassen! Denn eine Sache ist klar, Jugendarbeit besteht nicht nur aus Jugendlichen!

Du hast ein Herz für Jugendliche und junge Erwachsene? Du hast früher Hauskreise, Jungschargruppen, Jugendgottesdienste gemacht oder gar eine Jugendgruppe geleitet? Du möchtest Dich einbringen, Gottes Reich vielleicht an einer für Dich anderen Stelle bauen und dabei anderen etwas mitgeben auf ihrem Weg mit Gott? Vielleicht hast Du aber noch nie etwas mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun gehabt, möchtest aber ein Experiment wagen? Egal wo Du stehst und welche Geschichte Gott bisher mit Dir geschrieben hat, lass es uns wissen. Hierfür ist es nicht wichtig, ob Du schon ein alter Hase bist oder noch grün hinter den Ohren. Wir wollen Dich gerne kennenlernen! Als Gott Abraham berief, war er schon alt und David noch ein kleiner Junge. Wir wollen ehrlich mit unseren Erfolgen sein, aber auch ehrlich mit unseren Niederlagen umgehen. Wir wollen Mentoren sein. Wir wollen Lernende sein. Aber wir wollen vor

allem eins: uns herausfordern lassen und uns gegenseitig herausfordern und ermutigen.

Was erwartet Dich?

Frühstück. Geistlicher Input. Leben teilen. Gemeinschaft. Neue Begegnungen.

Wer ist eingeladen?

„Durch ihn [Christus] wird der ganze Leib [seine Gemeinde] zu einer Einheit. Und jeder Teil erfüllt seine besondere Aufgabe und trägt zum Wachstum der anderen bei, sodass der ganze Leib gesund ist und wächst und von Liebe erfüllt ist.“

*(Epheser 4,16
Neues Leben Bibel)*

Und genau deshalb ist jeder willkommen, der sich der Gemeinde Rupelrath und insbesondere der Jugendarbeit verbunden fühlt.

Treffpunkt

**Wir treffen uns am Samstag, 24.03.2018
von 10.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus!**

Wir freuen uns auf Dich und Deine Geschichten!

Lukasz Kasprowicz und Ricarda Sobiech

Themenreihen im Gipfeltreffen

Helden der Bibel

Denkst Du manchmal auch, dass Du zu nichts zu gebrauchen bist? Zu klein, zu groß, zu dick, zu dünn, zu unbegabt? Alles Blödsinn! Schauen wir uns doch mal die „Helden der Bibel“ an, durch die und mit denen Gott wundervolle Dinge vollbracht hat. Meinst Du, die kamen daher mit Lichtschwert und super Fähigkeiten? Wohl kaum!

Komm vorbei, lass Dich von heldenhaften Geschichten mitreißen und entdecke Deinen eigenen Helden in Dir.

Termine:

23.02.2018, 23.03.2018, 27.04.2018

jeweils 19:00 Uhr

Crashkurs Bibel

Altes Testament, neues Testament, die Evangelien, die Apostel, ähm was?! Von der Bibel hast Du zwar schon einmal gehört, auch dass da was von Gott drin steht, aber ansonsten denkst Du nur an ein altes Buch? Dann komm doch mal vorbei, wir beweisen Dir das Gegenteil!

Termine:

02.03.2018, 30.03.2018

jeweils 19:00 Uhr

Kontakt Jugendbüro

Lukasz Kasprowicz

Aufderhöher Str. 125, 42699 Solingen

(02 12) 6 10 92

jugendbuero@rupelrath.de

Jugendgottesdienst Gipfeltreffen

Freitag, 19:00 – 21:00 Uhr

Leben teilen • Gott erfahren • Musik & Message

Jugendcafé Scandalon

Samstag, 19:00 – 22:00 Uhr

**Jugendcafé mit Billard, Kicker,
Toasts und netten Leuten**



Sa., 03.03.2018 und
Sa., 07.04.2018, jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr:
Gemeindezentrum Christuskirche,
KIWI – der Action-Samstag für Kinder
für Kinder aus Aufderhöhe und
Umgebung
zwischen 5 und 12 Jahren



Unsere Gottesdienste zu Ostern

Gründonnerstag, 29.03.2018, 19:00 Uhr:
Christuskirche,
Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag, 30.03.2018, 10:00 Uhr:
Christuskirche,
Gottesdienst mit Abendmahl

Karsamstag, 31.03.2018, 23:00 Uhr:
St. Reinoldi Kapelle,
Osternacht
davor ab 22:30 Uhr: **Einstimmung am Feuer**

Ostersonntag, 01.04.2018, 10:00 Uhr:
Christuskirche,
Gottesdienst mit Abendmahl

Ostermontag kein Gottesdienst

Weitere besondere Gottesdienste

So., 25.03.2018, und So., 22.04.2018, 11:00 Uhr:
Christuskirche
FreiRaum-Gottesdienst
parallel dazu:
Gottesland – der Kindergottesdienst



neu - jeden Sonntag, 12:00 Uhr:
Scandalon
freiraum+



Foto: Lilo Kapp / pixelio.de

Vorankündigungen

4. Rupelrather Frauen-Wochenend-Freizeit

Das nächste Frauen-Wochenende findet vom **08.06. bis 10.06.2018** im Kloster Steinfeld in der Eifel statt. Die Anmeldeflyer liegen in der Kirche ab dem 04.03. aus. Eine zeitnahe Anmeldung ist empfehlenswert.

FamilienCamp in den Herbstferien

Vom **15.10. bis 19.10.2018** geht es auch dieses Jahr an die holländische Küste nach Ellemeet. Fünf Tage mit zehn bis zwölf Familien in einem Selbstversorgerhaus auf dem großzügigen Camping-Areal „Klaverweide“, nicht weit vom Strand. Eingerahmt von Morgen- und Abendtreffen gestalten wir diese Tage gemeinsam – mit dem, was jede Familie einbringt. Dabei gibt es viel Freiheit zur persönlichen Gestaltung des Tages.

Infos und Anmeldung ab sofort bei Pfr. Clever
Unterkunft: www.klaverweide.nl (Haus Distel)

Besondere Veranstaltungen

Mi., 07.03.2018, 20:00 Uhr: Christuskirche

Gemeinde-Abend

Trauung gleichgeschlechtlicher Paare?

Die evangelische Kirche im Rheinland hat bereits 2016 alle Presbyterien aufgefordert, dazu eine Entscheidung für die eigene Gemeinde zu treffen. Das ist uns nicht leicht gefallen, da es auf der zustimmenden und ebenso auf der ablehnenden Seite viele engagierte und überzeugte Christen gibt, deren Anliegen es gleichermaßen ist, die Bibel ernst zu nehmen und Jesus Christus in ihrem Leben nachzufolgen. In einem mehr als einjährigen Prozess hat das Presbyterium zusammen mit den Ordinierten der Gemeinde sich immer wieder und recht ausführlich mit verschiedenen Argumenten und biblischen Befunden auseinandergesetzt. Hierbei wurden auch übergreifende Antworten in der Bibel sowie die Haltung Jesu in der Begegnung mit Menschen in den Blick genommen. Das Ergebnis dieser Spurensuche zum Thema der Trauung gleichgeschlechtlicher Paare soll an diesem Gemeinde-Abend in sachlicher Form vorgestellt und besprochen werden. Hier werden auch die Theologen und Prädikanten unserer Gemeinde, die in den Weg mit einbezogen wurden, dabei sein.

Samstag, 24.03.2018, 10:00 – 20:00 Uhr:

Jugend Rupelrath • Tag der Begegnung

Gemeindezentrum Opladener Str. 5–7
(s. S. 14)

von wegen

**gerade dann
wenn dein glaube
ins wanken gerät
du mehr fragen
als antworten hast
ist er da
hört zu
versteht**

**gerade dann
wenn du dich
verausgabt hast
mit deinen Kräften
am Ende bist
bleibt er da
bricht das brot
teilt es aus**

**gerade dann
wenn du dir
selbst genug bist
keinen blick mehr
für andere hast
steht er auf
geht voraus
wartet**

**geheimnisvoll
hoffnungsstark
auferstehungsfroh
wirkt jesus auch
in deinem leben**

(Gottfried Heinzmann)

